Neue Publikationen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): **- (1993)**

Heft 8

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Publikationen

Analyseausgleichung zur Interpretation geodätischer Lagenetze von Heinz Stanek

Dissertation der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät an der Technischen Universität Wien, 1988; veröffentlicht in den «Geowissenschaftlichen Mitteilungen», Heft 36, 137 Seiten, 24 Abbildungen; Veröffentlichung des Instituts für Landesvermessung und Ingenieurgeodäsie, Abteilung Landesvermessung, 1990. Begutachter: em. Univ. Prof. Dr. Hans Schmid, o. Univ. Prof. Dr. Karl Kraus.

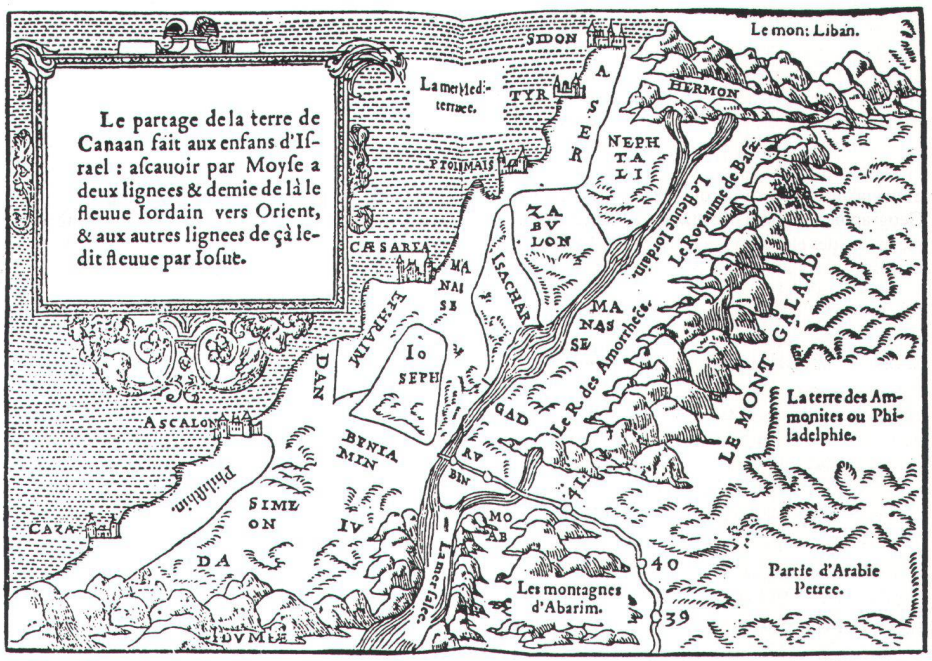
Die Aufgabenstellung ist aus der Untersuchung hierarchischer Netzformen motiviert. Dabei werden aus dem weitmaschigen Netz I. Ordnung stufenweise Punkte im Punktabstand von wenigen 100 Metern durch nachgeschaltete Ausgleichungen abgeleitet. Durch die nunmehr weitverbreitete Möglichkeit der Streckenmessung in diesem Entfernungsbereich werden Netzzwänge aufgedeckt. Die Aufdeckung und Analyse dieser Fehlereinflüsse hat Heinz Stanek in seiner Dissertation grundlegend und problemorientiert in erfolgreicher Weise bearbeitet. Mittels aktueller, statistisch motivierter Methode wird der Einfluss von groben Mess- und Punktfehlern untersucht. Neben den klassischen Ansätzen des Data Snooping nach Baarda werden auch Verfahren der robusten Schätzung herangezogen. Einen anderen, sehr trennscharfen Ansatz zur Aufdeckung grober Fehler stellt die Netzpartitionierung dar. Dabei wird die Wechselwirkung eines einzelnen Punktes auf die ihn berührenden Beobachtungen detailreich analysiert.

Neben den üblichen geodätischen Beobachtungsformen, Richtungen und Strecken, können auch Orientierungsinformationen und aufbereitete GPS Beobachtungen in der Analyse in beliebiger Kombination berücksichtigt werden. Auf diese Weise wird auch die universelle Bearbeitung hybrider Netzformen möglich. Neben der Untersuchung der Beobachtungen muss auch die Datumsvorgabe als Bestandteil der funktionalen Modellbildung analysiert werden. Es handelt sich dabei um die Auswahl der als in einer Folgeausgleichung als unveränderlich gewählten Festpunkte. Fehlerhafte Punkte verursachen im nachgeordneten Netz Festpunktzwänge.

Für die Analyseausgleichung selbst, sowie für die Bearbeitung von speziellen Netzformen, ist die Implementierung von weiteren Datumsformen notwendig. Die freie Datumsvorgabe vermeidet Festpunkte durch Vorgabe einer Bedingung zur besten Anpassung an die ausgeglichenen Punktkoordinaten. Damit ist die Auffelderung auf alle oder auch nur auf eine Auswahl der Netzpunkte möglich. Die weiche Lagerung ermöglicht den gleitenden Übergang zwischen gezwängter und freier Lagerung durch Einbeziehung zusätzlicher Pseudobeobachtungen. Der stochastische Modellanteil beschreibt die Gewichtung der einzelnen Beobachtungen. Auch der kann, eine mögliche Gruppierung der Beobachtungen vorausgesetzt, statistisch untersucht werden. Eine Varianzkomponentenuntersuchung ermöglicht die Verifikation des apriori angenommenen Gewichtsansatzes.

Heinz Stanek hat in seiner Dissertation zur Durchführung der beschriebenen Untersuchungen das Programmsystem ANAG (ANalyseAusGleichung) erstellt. Es wird seither in weiten Bereichen geodätischer Aufgabenstellungen überaus erfolgreich eingesetzt. Den Schwerpunkt der, von Dr. Stanek durchgeführten Weiterentwicklung bildet die Realisierung von Sonderformen individueller Modellierungen. Neben wissenschaftlichen Untersuchungen wird das Programm auch in Ingenieurbüros mit allen Möglichkeiten der modernen Netzauswertung und Netzbeurteilung eingesetzt. Im österreichischen Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, Abt. K2, wird es speziell zur universellen Bearbeitung und Analyse hybrider Netze eingesetzt und ist dort in das Auswertekonzept eingebunden. Die Auswertung des österreichischen Schweregrundnetzes dokumentiert ebenfalls die universelle Einsatzmöglichkeit.

em. Univ. Prof. Dr. Hans Schmid



Früheste Form der Genfer Kanaan-Karte, 1559. (Abb. aus dem Buch «Maps in Bibles 1500–1600»).

Zwei neue wichtige Bücher zur Kartengeschichte des Heiligen Landes

In den letzten Jahren hat die kartenhistorische Fachliteratur über das Heilige Land bedeutenden Zuwachs erhalten. Es sei nur an die zwei grossformatigen Werke von Eran Laor und Shoshanna Klein bzw. von Kenneth Nebenzahl erinnert, die beide mit demselben Titel «Maps of the Holy Land» 1986 erschienen sind und in welchen die Geschichte der Karten des Heiligen Landes in Text und Bild katalogmässig umfassend aufgearbeitet worden ist. Im folgenden möchten wir unsere Leser auf zwei wichtige Neuerscheinungen aufmerksam machen, deren Autoren sich unter speziellen Blickwinkeln mit den Karten des Heiligen Landes auseinandergesetzt haben.

*

Maps in Bibles 1500–1600: An illustrated Catalogue

von Catherine Delano-Smith und Elizabeth Morley Ingram
Travaux d'Humanisme et Renaissance No. CCLVI, Librairie Droz, Genève 1991. xxxviii + 202 Seiten mit 72 einfarbigen Abb. Keine ISBN. SFr. 85.–.

Catherine Delano-Smith, die sich bereits in einer grösseren Zahl von Publikationen und Vorträgen einschlägig profiliert hat, legt nun hier – zusammen mit Elizabeth Morley Ingram – das Resultat ihrer intensiven Forschungstätigkeit in Form eines Kataloges vor. Über 800 Bibelausgaben des 16. Jahrhunderts, vertreten in mehr als 1000 Exemplaren, wurden nach Kartenbeigaben durchsucht, wobei die Autorinnen in 176 verschiedenen Editionen mit 457 Karten fündig geworden sind. Ihrem Inhalt gemäss wurden die Karten in acht Typen gegliedert: der Garten Eden, die Exodus-Route des Volkes Israel unter der Führung Moses, Kanaan und die zwölf Stämme Israels, Daniels Traum von den vier Königreichen, das Heilige Land, das östliche Mittelmeer, Jerusalem, das Bild der Welt.

Besonders interessant ist, dass Zürcher und Genfer Verleger zu den ersten gehörten, die Landkarten in ihre Bibelausgaben aufgenommen haben. Anderseits kann das kaum erstaunen, da die Verwendung von Karten als Illustrationen in Bibeln eine ausschliesslich protestantische Angelegenheit war.

Der grosse St. Galler Humanist und Reformator Joachim von Watt, latinisiert Vadianus oder Vadian genannt (1484–1551), war 1534 der Meinung, dass man ohne geographische Kenntnisse weder die Orte des Geschehens der Heiligen Schrift, noch den Gang der biblischen Ereignisse richtig verstehen und erfassen könne. Er hat deshalb schon 1525 einem Kreis von Geistlichen und gebildeten Laien einen geographischen Einführungskurs zu den Reisen des Apostels Paulus anhand von «Ptolemäischen Tafeln» erteilt.

So finden wir denn – vermutlich nicht zufällig – die erste bekannte Heiligland-Karte in einer Bibel überhaupt, in dem 1525 erschienenen Alten Testament des Christoph Froschauer d.Ä., der mit Vadian eng befreundet war. Leider war die Karte für ihre Zweckbestimmung unbrauchbar, da man sie seitenverkehrt (d.h. Ost und West wurden vertauscht) gedruckt hatte.

Das umfangreiche Material von «Maps in Bibles» wird dem Benutzer durch mehrere Zugänge dienstbar gemacht: Die Karten werden vorerst nach den oben genannten acht Typen geordnet, ausführlich beschrieben und belegt, wobei wichtige Exemplare in guten Abbildungen dokumentiert werden. In einem umfangreichen Verzeichnis sind die Karten enthaltenden Bibeln nach Sprachen geordnet. Mehrere Register unterteilen die Karten nach Typen, chronologisch, nach den Druckern und Verlegern sowie nach den Verlagsorten. Alles in allem: ein sehr gutes Studien- und Nachschlagewerk, das kaum Wünsche offen lässt.

Arthur Dürst

*

Hebrew Maps of the Holy Land

von E. und G.Wajntraub
Verlag Brüder Hollinek, Wien, 1992.
277 + 32 Seiten mit 143 Abb. von Karten, von denen 32 zusätzlich noch auf Farbtafeln wiedergegeben sind und 94 lineare, kommentierte Umzeichnungen.
ISBN 3-85119-248-6. SFr.168.–.

Das Ehepaar E. und G. Wajntraub in Jerusalem, die Seele der «Israeli Map Collectors Society» und Herausgeber des Journals dieser Gesellschaft, haben sich durch das vorliegende Werk grosse Verdienste erworben, erschliessen sie doch damit allen denen, die der hebräischen Schrift und Sprache unkundig sind, eine ganze Kategorie von Karten des Heiligen Landes, die ihnen bislang unzugänglich waren.

Die angewandte Methode ist ebenso einfach wie wirksam, aber auch sehr aufwendig: Zur Abbildung der Karte in ihrem Originalzustand gesellt sich eine lineare Umzeichnung, in welcher alle im Original hebräisch geschriebenen Namen und Texte transkribiert, bzw. ins Englische übersetzt sind. Da dies für

das völlige Verständnis meist nicht ausreicht, sind jeweils ausführliche Erklärungen historischer, biographischer oder sachlicher Art beigegeben. Der zeitliche Rahmen reicht von den Schemakarten Rashis des 13. Jahrhunderts bis zu den geographischen Karten des 20. Jahrhunderts.
Im wesentlichen sind zwei Typen von hebräischen Karten zu verzeichnen: Da sind einmal die Zeichnungen der Rabbinischen Gelehrten, welche die ersten hebräischen Darstellungen von Eretz Israel im frühen 13. Jahrhundert verfertigten. Es sind frühe Schemakarten oder Kartogramme, die sich an der Geographie der Bibel orientieren, da deren Autoren – meist fern des Heiligen Landes lebend – keine geographischen Kenntnisse davon besassen. In ihrer geistigen Grundhaltung gegenüber der geographischen und topographischen Wirklichkeit entsprechen sie den frühen Mönchskarten derselben Zeit in Europa.
Verhältnismässig spät tritt der zweite Typus auf; erst 1620 wurde die erste hebräisch beschriftete Darstellung des Heiligen Landes, die man als geographische Karte einordnen kann, vom Portugiesen Yaakov ben Abraham Zaddik (Justo), in Amsterdam gezeichnet und vermutlich von Abraham Goes, ebenfalls in Amsterdam, in Kupfer gestochen. Arthur Dürst

*

Pläne und Grundrisse amerikanischer Städte (1556–1945)

Bearbeitet von Wolfram Klaus

Kartographische Bestandesverzeichnisse, 6.
Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz, Berlin, 1992. 362 Seiten, Format 15 x 21 cm.
Broschiert DM 48.– (ISSN 0233-0407),
gebunden (ISBN 3-88053-044-0).

Das Verzeichnis erfasst nicht nur die in der Kartenabteilung vorhandenen Einzelpläne, sondern auch entsprechende Pläne in Atlanten, Monographien und periodischen Schriften, die sich in der Staatsbibliothek und in der Bibliothek der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin befinden.
Insgesamt werden 2087 Pläne des amerikanischen Doppelkontinents nachgewiesen. Die ältesten Pläne reichen bis ins 16. Jahrhundert zurück. Etwa 15 Prozent der verzeichneten Pläne stammen aus dem 18. Jahrhundert, etwa 40 Prozent aus dem 19. Jahrhundert und der umfangreichste Teil, etwa 42 Prozent, aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.
Die Pläne und Grundrisse verteilen sich auf 516 Siedlungen, die alphabetisch, nach der heute üblichen Schreibweise geordnet sind. Dem Verzeichnis ist eine Liste häufig zitierter Sammelwerke, Atlanten und Bücher vorangestellt. Der Katalogteil wird durch ein alphabetisches Register der Kartenautoren und -herausgeber zusätzlich erschlossen. Thomas Klöti

*

Imago Mundi Moderna

Weltkarte des zweiten Entdeckungszeitalters.

Ausstellungskatalog, herausgegeben von Gerhard Römer, Irene-Anette Bergs, Heinz Musall, Joachim Neumann.
Badische Landesbibliothek, Karlsruhe 1993. 203 Seiten; 66 Ausstellungsobjekte, schwarzweiss oder farbig abgebildet. Format: 21 x 20 cm.
ISBN 3-88705-037-1. Preis: broschiert SFr. 32.– (plus Versandkosten). Zu beziehen bei: Dürst Publikationen, Postfach 658, CH-8024 Zürich.

Die Ausstellung, die im April dieses Jahres in der Badischen Landesbibliothek von Karlsruhe gezeigt wurde, umfasste vorwiegend Weltkarten des 18. und 19. Jahrhunderts. Einige dieser Karten sind bislang noch nicht reproduziert worden.
Neben den qualitativ sehr guten Abbildungen sind im Katalog folgende Beiträge enthalten:
Die Entdeckungs- und Forschungsreisen bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts (Arnold Scheuerbrandt).
Weltkarten vom Ende des 17. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts (Heinz Musall).
Weltkarten in Atlanten an Hand von Beispielen aus dem 18. und 19. Jahrhundert (Joachim Neumann).
(mitgeteilt)

Haus- und Taschenbibliothek für Amerika-Auswanderer.
Zweiter Band.
Nützliches
Reisebuch
für Amerika.
Unentbehrliches Taschenbuch für Auswanderer nach Amerika, das über alle amerikanischen Verhältnisse, Reiserouten, Ansiedlung, Rechtsverhältnisse, Erwerb, Geld, Länderei-Käufe, Anbau, Handel und Gewerbe u. s. w. die genaueste Auskunft und Belehrung gibt.
Nach eigenen Erfahrungen und den besten Quellen bearbeitet von Hans Rau in New-York.
Vierte verbesserte Auflage.
Mit 1 Karte von Amerika und Abbildungen der amerik. Gold- u. Silbermünzen.
Druck und Verlag der J. Ebner'schen Buchhandlung in Ulm.

Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts waren in Deutschland zahlreiche Publikationen auf dem Markt, die «nützliche» Hinweise und Ratschläge für Auswanderungswillige gaben. Titelblatt zu: *Nützliches Reisebuch für Amerika,* Ulm um 1870. (Abb. aus dem Buch «Reisekultur. Von der Pilgerfahrt zum modernen Tourismus»).

Reisekultur. Von der Pilgerfahrt zum modernen Tourismus

Herausgegeben von Hermann Bausinger, Klaus Beyrer und Gottfried Korff.
C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München, 1991.
413 Seiten, 103 einfarbige Abb., Format: 16 x 24,5 cm.
ISBN 3-406-35502-1. Preis: Leinen DM 68.–.

Die moderne Gesellschaft gilt als besonders mobil. Berufliche Ortswechsel sind nichts Ungewöhnliches, Geschäftsreisende bewegen sich durch die ganze Welt, und in den Ferien ist die Bevölkerung halb Europas unterwegs. Die vormoderne Gesellschaft erscheint im Vergleich dazu recht unbeweglich – und tatsächlich verliessen grosse Teile der bäuerlichen Bevölkerung ihr Dorf zeitlebens nicht.
In welch engem Zusammenhang die Entwicklung des Reisewesens mit den wirtschaftlichen und kulturellen Bedürfnissen der jeweiligen Epoche stand und welchen Einfluss politische Ereignisse auf die Wahl des Reiseziels ausübten, schildert das vorliegende Buch, das die drei Herausgeber mit rund 50 Fachleuten zusammengestellt haben. Knappe Textskizzen und zahlreiche unbekannte Illustrationen charakterisieren die verschiedenen Reisearten.
Danach waren die frühesten Reisenden die Wallfahrer des Mittelalters, die sich auf nahegelegene Ziele konzentrierten. Ihnen folgten die Pilger, die fernere Ziele ansteuerten, zumeist in Gesellschaft, um sich gegenseitig Schutz zu gewähren. Nebst Handelsleuten zogen auch überzählige Bauernsöhne, die Arbeit suchten, übers Land. Ansonsten blieb man, wenn man nicht Händler, Hausierer, Gaukler, Kavalier oder Gelehrter war, lieber daheim. Die Kavalierstour galt im 16. und 17. Jahrhundert gemeinhin als Abschluss der adligen Erziehung und als Einführung in die Welt der europäischen Aristokartie. Gelehrtenreisen dienten allgemein der Forschung und Entdeckung, der Fortbildung und Kontaktaufnahme.
Hans-Uli Feldmann

Im Rahmen ihres mehrjährigen Projektes «Wege zur Schweiz» will die Schweiz. Verkehrszentrale (SVZ) die historischen Kultur- und Handelswege, die durch unser Land führten, neu beschreiben und wieder bekanntmachen. Damit sollen einerseits die Spuren und Einflüsse der Geschichte aufgezeigt, andererseits die Verbundenheit der Schweiz mit den Kulturen Europas offengelegt werden.
Zu diesem Thema sind folgende Publikationen im Buchhandel oder bei der Schweizerische Verkehrszentrale (SVZ), Postfach, CH-8027 Zürich erhältlich:

*

Römerwege, ein «Römischer Reiseplaner»

SVZ / Benteli-Werd Verlags AG Bern, 1992.
102 Seiten, 170 Abb., Format: 13 x 24 cm.
ISBN 3-7165-0851-9. Preis: broschiert SFr. 15.–.

Der handliche «Römische Reiseplaner» zeichnet in neun Abschnitten den Verlauf der bedeutendsten Römerstrassen durch die Schweiz. Grundlage für die Routenbeschreibung ist der Schweizer Teil der Peutingerkarte. Einführungstexte, geschichtliche Notizen, Kartenausschnitte, zahlreiche Tabellen, Literaturhinweise und 170 Bilder führen Wanderer und Reisende zu den attraktivsten römischen Ausflugszielen.

*

Römerwege

SVZ / Benteli-Werd Verlags AG Bern, 1992.
126 Seiten, 201 Abb., Format: 23,5 x 30,5 cm.
ISBN 3-7165-0852-7. Preis: SFr. 29.50.

Der grossformatige Bildband «Römerwege» enthält einen vierfarbigen Ausschnitt der berühmten Peutingerkarte. 200 ausgesuchte Schwarzweiss-Aufnahmen von den Sehenswürdigkeiten aus der Römerzeit entlang der Ost- und Westroute und informative Begleittexte geben Einblick in ein Stück Pass- und Verkehrsgeschichte und den Einfluss der Römer in der Schweiz vor 2000 Jahren.

*

«Pilgerkompass»: Auf den Spuren der Jakobspilger

SVZ / Wiese Verlag Basel, 1993.
102 Seiten, 200 Abb., Format: 13 x 24 cm.
ISBN 3-909158-92-7. Preis: broschiert SFr. 16.–.

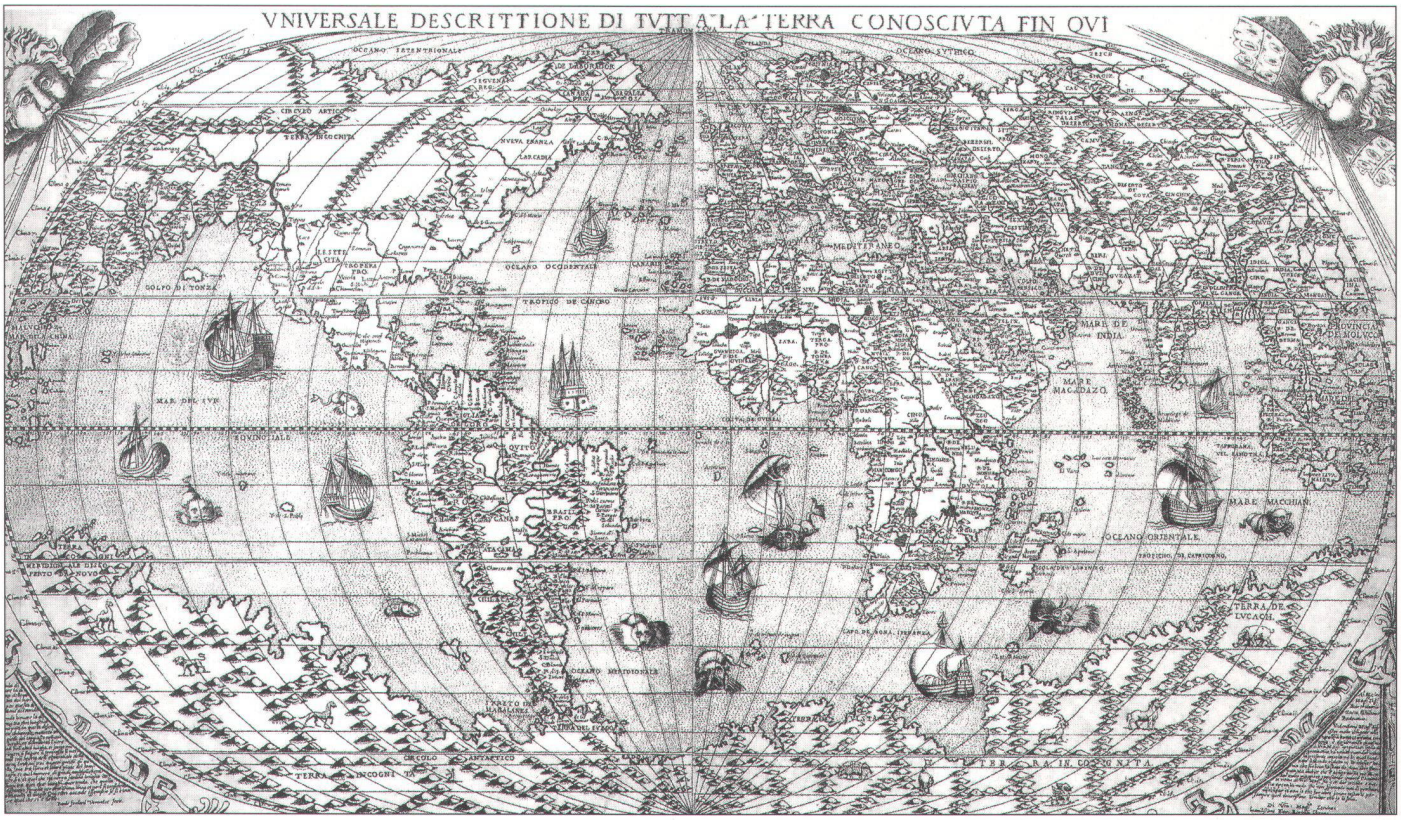
Der handliche «Pilgerkompass» führt auf den Spuren der mittelalterlichen Wallfahrer durch die Schweiz. Der Weg vom Bodensee bis an den Genfersee ist in sieben Abschnitte eingeteilt. Neben ausführlichen Routenbeschreibungen runden Einführungstexte, geschichtliche Notizen, Kartenausschnitte und touristische Informationen das Werk ab.

*

Reisen und Reiseliteratur im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit

Herausgegeben von Xenja von Ertzdorff und Dieter Neukirch, unter redaktioneller Mitarbeit von Rudolf Schulz.
Editions Rodopi B.V., Amsterdam, 1992.
583 Seiten, 27 einfarbige Abb., Format: 15 x 22 cm.
Preis: broschiert Hfl. 90.–, (ISSN 0168-9878),
gebunden Hfl. 275.–, (ISBN 90-5183-325-3).

In diesem Band sind die 23 Vorträge des gleichnamigen interdisziplinären Symposiums vom 3.–8. Juni 1991 an der Justus-Liebig-Universität Giessen zusammengefasst. Daraus seien einige interessante Themen und ihre Autoren herausgegriffen:
Ewald Wagner: Subjektive und objektive Wahrheit in islamischen Reiseberichten. Gerd Althoff: Vom Zwang zur Mobilität und ihren Problemen. Dieter Neunkirch: Das Bild der Welt auf Karten des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Dietrich Denecke: Strassen, Reiserouten und Routenbücher (Itinerare) im späten Mittelalter und in der Frühen Neuzeit. Helmut Hundsbichler: Spätmittelalterliches Reisen und ikonographische Überlieferung. Dietmar Rieger: Marco Polo und Rustichello da Pisa, der Reisende und sein Erzähler. Xenja von Ertzdorff: Gedruckte Reiseberichte über China in Deutschland im 15. und 16. Jahrhundert. (mitgeteilt)



Mappemonde de Bertelli, 1565. (Abb. aus «L'empire des cartes»).

L'empire des cartes

Approche théorique de la cartographie à travers l'histoire.
Editions Albin Michel, Paris, 1992. 537 Seiten, 46 Abbildungen, davon 11 mehrfarbig. Format: 15 x 23 cm. ISBN 2-226-06083-9. Preis: 250 FF.

Das Buch entstand aus der Faszination des Autors für geographische Karten. Der anfänglich träumerische Blick wurde mit der Zeit durch theoretische Fragestellungen ausgeweitet.
Von der erdachten Sicht des Ikarus auf die Erdoberfläche zu den realen Aufnahmen der Satellitenfernerkundung war ein weiter Weg zu begehen, wobei seit dem Aufkommen der Karte aus jedem von uns ein «dieu voyeur» gemacht wurde. Die Karte schuf eine neue Sichtweise der Erde.
Zwei Linien durchziehen das Buch, das auch stilistisch sehr ansprechend geschrieben ist: Die Karten vermitteln einerseits Weltbilder, sie beruhen aber auch auf einer berechenbaren Denkweise. Der Autor setzt sich diesem disziplingeschichtlichen Spannungsfeld aus, indem er freiwillig in dieses «no man's land» vorstösst. Dieser geistige Nomadismus, dieses «zwischen den Zeilen lesen» auf der Karte scheint notwendig, um in Zukunft Reisen auf der Oberfläche von Karten freier gestalten zu können.
Das Buch ist in vier Kapitel gegliedert (1. Qu'est-ce qu'une carte?; 2. Graphisme, géométrie et figuration; 3. Carte et écriture; 4. L'image cartographique: l'oeil et la mémoire) und umfasst ein ausführliches Literaturverzeichnis sowie ein Register. Thomas Klöti

*

De oudste gedrukte kaarten van Europa

von H.A.M. van der Heijden
Alphen aan den Rijn: Canaletto, 1992.
146 Seiten mit zahlreichen Abb., Format: 31 x 23 cm. Broschiert. ISBN 90-6469-652-7. Preis: Hfl. 95.–.

Die vorliegende Publikation ist der erste Versuch, sich an ein seit Jahrzehnten überfälliges Desideratum der Altkartenbibliographie heranzutrauen! Während es von den Karten zahlreicher Regionen Amerikas, Asiens, Afrikas und auch der Welt bereits zitierfähige Referenzwerke gibt, ist das Thema «Europa-Karten» – aus welchen Gründen auch immer – liegengeblieben. Hier hat sich nun Henk van der Heijden von Werner Stams kurzem, aber ausgezeichnetem Übersichtsartikel im Wiener Lexikon zur Geschichte der Kartographie von 1986 (S.207-212) stimulieren lassen. Als profilierter Kartographiehistoriker und sprachgewandter, überzeugter Europäer war er wie vielleicht kein Anderer für diese Aufgabe prädestiniert.
Der Hauptteil des Buches besteht in einem beschreibenden und mit Anmerkungen versehenen Katalog der Europa-Karten seit den Anfängen, d.h. seit der Waldseemüller-Karte von 1511. Eine gewisse Vollständigkeit wird bis etwa 1580 angestrebt, mit Erfassung von zahlreichem, bisher unbekanntem Material. Es folgen einige weitere Karten bis 1597 sowie in einem besonderen Abschnitt die Karten des «Virgo Europa»-Typus, der Europa-Karten in Frauengestalt. Insgesamt enthält der Katalog Eintragungen zu 47 unterschiedlichen Druckmedien, zum Teil mit Bibliographie unterschiedlicher Druckzustände. Eine ausführliche Einleitung, ein Literaturverzeichnis sowie ein Summary mit Kurztexten in Englisch runden das Buch ab.
In wissenschaftlicher Bescheidenheit versteht der Autor sein Buch lediglich als ein «Sprungbrett» für die erste Information und Weiterarbeit. Dies erübrigt ein Eingehen auf geringfügige Mängel, die den Wert als brauchbares Referenzwerk für den relevanten Zeitraum nicht schmälern.
Henk van der Heijden gebührt Dank für ein vorzügliches Arbeitsinstrument und Respekt für seinen Mut zum Versuch der Schliessung einer thematischen Lücke. Peter H. Meurer

*

Monarchs, Ministers and Maps.

The emergence of cartography as a tool of government in early modern Europa.
Edited by David Buisseret
The University of Chicago Press, Chicago, 1992.
189 Seiten, 8 farbige und 74 schwarzweisse Abb., Format: 23 x 25 cm, gebunden. ISBN 0-226-07987-2.

Das Buch, das der Frage der Bedeutung von Karten für die Staatstätigkeit nachgeht, umfasst den Zeitraum von 1400 bis 1700. Erst wenige europäische Herrscher hatten um 1500 die grosse Bedeutung von guten Raumkenntnissen erkannt. In der Mitte des 16. Jahrhunderts waren Karten bereits ein wichtiges Hilfsmittel zur Verwaltung von zentralisierten Territorialstaaten.
Die Beiträge dieses Bandes entstanden im Rahmen von Vorträgen, die 1985 als «Kenneth Nebenzahl, Jr., Lectures in the History of Cartography», in der Newberry Library in Chicago gehalten wurden. Für die Publikation wurden folgende Aufsätze aufbereitet, die sich jeweils auf regionale Schauplätze des europäischen Kartenschaffens beziehen:
John Marino: Administrative mapping in the italian state. Peter Barber: Pageantry, defense and government – maps at court to 1550. Peter Barber: Monarchs, ministers and maps 1550–1625. David Buisseret: Monarchs, ministers and maps in France before the accession of Louis XIV. Geoffrey Perker: Maps and ministers – the spanish Habsburgs. James Vann: Mapping under the austrian Habsburgs. Michael J. Mikos: Monarchs and magnates – Maps of Poland in the 16th and 18th centuries. Thomas Klöti

*

The Cadastral Map in the Service of the State

von Roger J. P. Kain und Elizabeth Baigent.
The University of Chicago Press, Chicago 1993.
Format: 21,5 x 23,5 cm, 423 Seiten, 125 Schwarzweiss-Abbildungen. ISBN 0-226-42261-5. In Leinen gebunden US$ 57.50.

Das Werk beschreibt die Geschichte des Katasterplanes im Dienste des Staates. Seit Menschengedenken bildet der Landbesitz die Basis der politischen Macht. Katasterpläne als kartographische Dokumente von Eigentumsverhältnissen spielten bei der Entstehung des heutigen Europas und seiner Kolonien eine wichtige Rolle.
Die Autoren haben dieses Thema nicht von der üblichen kartengeschichtlichen oder geographischen Seite her analysiert, sondern haben die Planwerke in der Form politischer Hilfsmittel untersucht. Das Resultat ist eine erstmalige Darstellung der politischen und wirtschaftlichen Macht, welche die damalige Landesvermessung und Kartenherstellung stark beeinflussten. Die Studie zeigt, wie eine scheinbar neutrale Wissenschaft, wie sie die Kartographie bildet, zu einem politischen Instrument nationaler Interessen wurde.
Die Autoren erhielten für diesen Band 1991 die Kenneth-Nebenzahl-Auszeichnung.
Hans-Uli Feldmann